



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen**

Ein Glaubensbekenntnis - Zeitgedichte. 1844

**Freiligrath, Ferdinand**

**1870**

Eispalast

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31722**

Unenterbt durch die Schöpfung blickt!  
 Unenterbt durch die Schöpfung blickt!  
 O neue Welt, nach Sturm und Fehde  
 Wie erquickt uns bald deine Ruh'!  
 Alle Herzen pochen dir zu — —  
 Und der Brander liegt auf der Rhede!

Frisch auf denn, springt hinein! Frisch auf, das Deck be-  
 mannt!  
 Stoßt ab! Stoßt ab! Kühn durch den Sturm! Sucht Land  
 und findet Land!

### Eispalast.\*

#### 1.

Ihr Alle, mein' ich, habt gehört von jenem seltnen Eispalast!  
 Auf der gefrorenen Newasluth aufstarrte der gefrorne Glast!  
 Dem Willen einer Kaiserin, der Laune dienend einer Frau,  
 Scholl' über Scholle stand er da, gediegen Eis der ganze Bau!

Um seine blanken Fensterreih'n, um seine Giebel pfiß es kalt:  
 Doch innen hat ihn Frühlingsweh'n und hat ihn Blumenhauch  
 durchwallt!  
 Allüberall, wohin man schritt, Musik und Girandolenglanz,  
 Und durch der Säle bunte Flucht bewegte wirbelnd sich der  
 Tanz!

\* Das Motiv ist einer politischen Fabel von Thomas Moore entnommen.

Also, bis in den März hinein, war seine Herrlichkeit zu  
 schau'n;  
 Doch — auch in Rußland kommt der Lenz, und auch der Newa  
 Blöcke thau'n!  
 Hui, wie bei'm ersten Sturm aus Süd der ganze schimmernde  
 Kolofß  
 Hohl in sich selbst zusammen sank, und häuptlings in die  
 Fluthen schoß!

Die Fluthen aber jauchzten auf! Ja, die der Frost in Bande  
 schlug,  
 Die gestern eine Hofburg noch und eines Hofes Unsinn trug,  
 Die es noch gestern schweigend litt, daß man ihr auslud Pomp  
 und Staat,  
 Daß eine üpp'ge Kaiserin hoffärtig sie mit Füßen trat: —

Dieselbe Newa jauchzt' empor! Abwärts mit brausendem Erz-  
 guß,  
 Abwärts durch Schnee und Schollenwerk schob sich und drängte  
 sich der Fluß!  
 Die letzten Spuren seiner Schmach malmt' er und knirscht' er  
 kurz und klein —  
 Und strömte groß und ruhig dann in's ewig freie Meer hinein!

## 2.

Die ihr der Völker heil'ge Fluth abdämmtet von der Freiheit  
 Meer: —  
 Ausmündend bald, der Newa gleich, braust sie und jubelt sie  
 einher!  
 Den Winterfrost der Tyrannei stolz vom Genick schüttelt sie,  
 Und schlingt hinab, den lang sie trug, den Eispalast der Des-  
 potie!

Noch schwelgt ihr in dem Blicsenden, und thut in eurem Dünkel,  
traun!  
Als käme nun und nie der Lenz, als würd' es nun und nimmer  
thau'n!  
Doch mälig steigt die Sonne schon, und weich erhebt sich schon  
ein Weh'n;  
Die Decke tropft, der Boden schwimmt — O, schlüpfrig und  
gefährlich Geh'n!

Ihr aber wollt verschlungen sein! Dasteht ihr und kapitulirt.  
Lang erst mit jeder Scholle noch, ob sie — von Neuem nicht  
gefriert!  
Umsonst, ihr Herrn! Kein Halten mehr! Ihr sprecht den Lenz  
zum Winter nicht,  
Und hat das Eis einmal gekracht, so glaubt mir! daß es bald  
auch bricht!

Dann aber heißt es wiederum: — Abwärts mit brausendem  
Erguß,  
Abwärts durch Schnee und Schollenwerk drängt sich und macht  
sich Bahn der Fluß!  
Die letzten Spuren seiner Schmach malmt er und knirscht er  
kurz und klein —  
Und fluthet groß und ruhig dann in's ewig freie Meer hinein!

### Don unten auf!

Ein Dämpfer kam von Biberich: — stolz war die Furche,  
die er zog!  
Er qualmt' und räderte zu Thal, daß rechts und links die  
Brandung flog!